



**SCHUBERTSAAL DES KONZERTHAUSES**

**47. VEREINSJAHR**

**SAISON 1960/61**

Mittwoch, 17. Mai 1961

19.30 Uhr

## **Kantaten-Zyklus XII**

# **8. Abonnement-Konzert**

Ausführende:

Herbert **WEISSBERG**, Querflöte

Hans M. **KNEIHS**, Blockflöte

Alexandra **FRITSCH**, Violoncello

Marina **MAURIELLO**, Cembalo

Michael **KAISER**, Continuo

Lucille **RUPP**, Sopran

Hubert **CSILLAG**, Baß

**KAMMERORCHESTER der BACHGEMEINDE**

Dirigent: **Prof. JULIUS PETER**

---

Preis des Programmes S 2.80.

**Giovanni Paisiello (1740—1816)**

**Concerto für Cembalo C-Dur**

Allegro — Larghetto — Rondo

---

**Antonio Vivaldi (1675—1741)**

**Concerto für Violoncello h-moll**

Allegro non molto — Largo — Allegro

---

**Georg Philipp Telemann (1681—1767)**

**Concerto für Quer- und Blockflöte e-moll**

Largo — Allegro — Largo — Presto

---

P a u s e

---

**Georg Philipp Telemann**

**Kantate „Alles redet jetzt und singet“.**

Diese reizende Frühlingskantate ist die Vertonung eines Gedichtes des Hamburger Dichters Berthold Hinrich Brocks (1680—1747). Die Musik ist von einer bezaubernden Frische und Anmut. Die erste öffentliche Aufführung fand 1720 sowohl in Frankfurt als auch in Hamburg statt.

**Ritornell und Duett:** Alles redet jetzt und singet, alles tönet und erklinget, Gott, von deiner Wundermacht. Wem ist jetzt dein Heil verborgen? Jeder Tag erzählt's der Nacht und die Nacht dem andern Morgen.

**Rezitativ:** Sobald das güld'ne Morgenlicht die graue Dämmerung durchbricht, so bricht der Vögel muntres Heer, da Erd' und Luft fast aller Töne leer, der dunklen Nächte tiefe Stille. Sie öffnen gleich, nach Nacht und Nebel, entzückt ob der Sonnen Strahl die tön- und liederreichen Schnäbel und füllen Wälder, Berg' und Tal. Es gurgeln ihre kleinen Kehlen des Schöpfers Wunder zu erzählen.

**Arie:** Beflügelte Bürger beblätterter Zweige, befiederte Sänger, ihr preiset, ihr rühmt, da alles belaubet, da alles beblümt, die Güte des Schöpfers und ich schweige? Nein: Dies durch die Geschöpfe gerührte Gemüte lobsinget des Schöpfers unendliche Güte und wünschet, ihm ewiglich dankbar zu sein.

**Arioso:** Hier flötet, lockt und singet, dort zwitschert, schläget, ruft und pfeift der Vögel schnelles Heer. Wenn es bald fliegt, bald läuft, durch Laub und Blätter schlüpft, von Zweig auf Zweige springet, die Hälse dreht, die Köpfe rührt, von Sehen nimmer satt, sich wundert, sich ergötzet und durch des Frühlings Pracht, fast aus sich selbst gesetzt, dem großen Schöpfer dankt und jauchzend jubiliert. Dort steigt die gurgelnde, behaubte, muntre Lerche lobsingend in die Luft,